

Abstract

Hintergrund: Krebspatienten erleiden während der Chemotherapie eine Vielzahl von Symptomen, welche die Lebensqualität verschlechtern können. Viele Betroffene versuchen die Nebenwirkungen mit komplementären und integrativ-medizinischen (KIM) Anwendungen zu lindern. Trotz dem potentiellen Nutzen der KIM-Anwendungen werden diese den Patienten bislang nicht standardmäßig in der Routineversorgung angeboten, aufgrund unzureichender Evidenzlage. Ziel dieser Studie ist es daher die Effekte von KIM-Anwendungen zusammen mit pflegerischen Beratungseinheiten auf die Symptomerfahrung und die gesundheitsbezogene Lebensqualität bei Krebspatientinnen unter Chemotherapie zu untersuchen.

Methodik: Mittels wöchentlich ausgehändigten Patiententagebüchern sollten die 229 eingeschlossenen Patientinnen mit Brust- und gynäkologischem Krebs unter Chemotherapie ihre Beschwerden und gesundheitsbezogene Lebensqualität festhalten. Die Interventionsgruppe (IG) hat zu Beginn von jedem Zyklus KIM-Anwendungen und Beratungsgespräche erhalten, welche von fortgebildeten Pflegekräften durchgeführt wurden. An der Routineversorgung der Kontrollgruppe (KG) wurde während der Chemotherapie nichts verändert. Mit den ausgefüllten Tagebuchdaten wurden Symptomcluster jeweils für beide Gruppen ermittelt. Durch Regressionsmodelle wurde untersucht, ob Charakteristika, wie das Alter, das Symptomaufkommen beeinflussen und inwieweit sich beide Untersuchungsgruppen voneinander unterscheiden. Zusätzlich wurde der Einfluss der Symptomerfahrung auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität untersucht.

Ergebnisse: Die Häufigkeit der Symptome und Symptomcluster ist insgesamt in der KG höher, jedoch sind mehr Patientinnen aus der IG von bestimmten Symptomen betroffen. Die häufigsten Symptome sind Fatigue, Schmerz und Nausea sowie das Symptomcluster Schmerz + Fatigue. Die Symptomerfahrung ist im Zeitverlauf konstant hoch. Es gibt insgesamt keine statistisch signifikanten Gruppenunterschiede und jüngere Patientinnen sind dabei tendenziell stärker von Symptomen betroffen, als ältere Patientinnen. Das Symptom Fatigue hat einen statistisch signifikanten Einfluss auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität im Zeitverlauf (von der Baseline im Vergleich zur 12. Woche).

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse sind aufgrund geringer Fallzahlen mit keiner oder schwacher Signifikanz ausgefallen. Allerdings hat die IG tendenziell kürzer andauernde Symptomerfahrungen und eine stärker ansteigende gesundheitsbezogene Lebensqualität, als die KG, was insgesamt auf einen positiven Nutzen von KIM-Anwendungen hindeutet. Das relevante Symptom Fatigue sollte von Beginn an verstärkt berücksichtigt werden.